



Blickten auf das Bremervörder Kulturjahr zurück: die Mitglieder und Aktiven des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde bei der Jahreshauptversammlung im Hotel Daub.

Fotos: Schmidt

Kulturzentrum im Blickpunkt

Kultur- und Heimatkreis Bremervörde – Rückblick auf Aktivitäten – „Es fehlt an Räumen für Kultur“

Von Thomas Schmidt

BREMERVÖRDE. Die Schaffung eines neuen Kulturzentrums für Bremervörde liegt dem Bremervörder Kultur- und Heimatkreis (KuH) weiter am Herzen. Die Frage ist nur, das Wie, das Wo und das Wann, wie auf der jüngsten Mitgliederversammlung im Hotel Daub deutlich wurde. „Es besteht ein Fünkchen Hoffnung, dass sich alles in eine gute Richtung entwickelt. Dieses Fünkchen wollen wir mitgestalten“, stellte KuH-Vorsitzender Manfred Bordiehn vorsichtig optimistisch in Aussicht. Doch die Kulturschaffenden blickten nicht nur in die Zukunft, sondern ließen auch noch einmal die vielen Aktivitäten Revue passieren, die von den KuH-Aktiven auf den Weg gebracht wurden.

Bordiehn berichtete, dass aus der Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Kultur eine Projektgruppe hervorgegangen sei, die das Thema Kulturzentrum in Gesprächen mit der Stadt vorantreiben wolle. Zunächst habe die Projektgruppe, zu der Jörg Müller, Burkhard Suter, Lothar Tabery, Angelika Wodausch und Manfred Bordiehn gehören, einen Bedarf ermittelt (BZ berichtete ausführlich).

Die Ermittlung habe ergeben, dass es in Bremervörde einen immensen Bedarf an multifunktionalen Räumen für Kulturschaffende und Kulturveranstaltungen gebe, sagte Bordiehn mit Blick auf fehlende Räume für Workshops, Versammlungen, größere Konzerte oder auch die Lagerung von Kulturgütern und Archivmaterialien.

Mit großem Interesse verfolge der Vorstand die Planungen um die Scheune auf dem Bachmannsdiesen Anwesen. Es gebe viele fruchtbare Ansätze in den Diskussionen. Man begegne sich in den Gesprächen mit den städtischen Gremien auf Augenhöhe, sagte Bordiehn auch mit Blick auf die Gespräche der AG Netzwerk Kultur. „Wir sind im Rathaus ein gefragter Gesprächspartner, wenn es um die Innenstadtgestaltung geht“, freute sich Bordiehn.

Gleichwohl zeichne sich ab, dass die Diskussionen in Sachen Kulturzentrum noch länger dauern würden, sagte Bordiehn allerdings auch. Die Stadt sei „nicht vollständig unaufgeschlossen, aber auch nicht richtig aufge-

schlossen“, schilderte er seine Eindrücke vom jüngsten Sachstand in der Diskussion ums Kulturzentrum.

Doch auch das „Tagesgeschäft“ der KuH-Aktiven stand im Blickpunkt der Versammlung. KuH-Vorsitzender Manfred Bordiehn erinnerte unter anderem an die Mitwirkungen beim „Horizonte“-Festival, das gemeinsam mit dem Verein „Tandem“ und der Natur- und Erlebnispark GmbH organisiert wurde. Dadurch hätten sich viele Synergieeffekte ergeben – unter anderem auch für die sehr gut besuchte „Horizonte“-Kammermusikveranstaltung, freute sich Bordiehn. Außerdem erinnerte der Vorsitzende an andere erfolgreiche Gemeinschaftsprojekte – etwa an die „Koffermenschen“ mit Gerd Reppenning, Peter Kühn, dem Verein „Tandem“, dem Gymnasium Bremervörde und der Stadt Bremervörde.

Auch die Kooperationsveranstaltung für Fatih Cevikkolluh mit der Volksbank wertete Bordiehn als sehr erfreulich. Beeindruckend sei darüber hinaus die szenische Lesung unter dem Titel „Ein Morgen vor Lampedusa“ gewesen – eine weitere Kooperation mit Gymnasium Bremervörde und der Lehrerin Anne Burk-



Der Vorstand des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde: Wolfgang Berkefeld (von rechts), Manfred Bordiehn, Wilfried Riggers und Martine Claassen.

hardt. Bordiehn erinnerte auch an das gute besuchte Mitgliederfest des Vereins im „Haus am See“.

Wie lebendig der Kulturverein mit seinen 239 Mitgliedern ist, wurde in den Kurzberichten der Arbeitsgruppensprecher deutlich. Kassenwart Wolfgang Berkefeld sprach davon, dass die Artothek wieder auf einem guten Weg sei, nachdem es zwischenzeitlich Probleme mit der Lagerung und Präsentation der Kunstwerke gab. Eberhard Geßler wies für die

KuH-Fotogruppe auf die geplante Veranstaltung der Fotogruppe mit einem Vortrag über Mynamar hin (ausführlicher Bericht folgt). Ilse Heise stellte ein neues Angebot des KuH vor – die Gruppe „Frauenzimmer“. Dahinter verberge sich ein offener Gesprächskreis für Frauen, der für Gedankenaustausch und Kreativität niedrigschwellige Angebote schaffen soll.

Gerda Dobbeling berichtete von den Aktivitäten des Kunstkreises. Doch wie auch die neue Gruppe „Frauenzimmer“ fehle es dem Kunstkreis an geeigneten Räumen, griff Dobbeling die Diskussion um das Kulturzentrum auf.

Jürgen Bösch von der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte berichte-

te, dass der Verkauf für das Bremervörder Jahrbuch sehr gut gelaufen sei. Auch ältere Jahrgänge seien noch immer sehr gefragt seien, freute sich Bösch.

Wilfried Riggers rief noch einmal den Stadtmaler in Erinnerung. Der Münchner Künstler sei überaus produktiv gewesen und habe in Bremervörde rund 60 Werke geschaffen, sagte Riggers.

Hedi Dankowski berichtete für die AG „Kulttouren“ von ausgebuchten Fahrten zu Ausstellungen in Norddeutschland. Zurzeit laufen bereits die Planungen für eine Fahrt zur Max-Pechstein-Ausstellung ins Hamburger Bucerius-Kunst-Forum am 18. Juni auf Hochtouren, berichtete Dankowski.



Bereicherte mit mehreren Songs von Knut Kiesewetter bis Hannes Wader die Mitgliederversammlung: Christina Schmidt.